



Arbeitskreis Literatur

Literaturabend mit Andreas Kuhnow

„Das gibt´s in keinem Russenfilm“

Zahlreiche Schriftsteller der ehemaligen DDR haben in ihren Romanen entweder ihr eigenes Leben oder die Verflechtungen mit Seilschaften und Stasibesitzungen an ihren Mitbürgern, im Freundes- und Familienkreis, also das ganze System als Thema gewählt. Einige Autoren sind für ihre Werke mit Literaturpreisen ausgezeichnet worden oder ihre Romane wurden sogar verfilmt. Auch 25 Jahre nach der Wende ist die ehemalige DDR für sie immer noch ein Literaturthema, vielleicht auch für die eigene Rechtfertigung.

Auch Thomas Brüßig, Jahrgang 1964, in Ostberlin aufgewachsen, sucht seine Themen ebenfalls in seiner Vergangenheit. Andreas Kuhnow lernte ihn persönlich auf einer Buchmesse kennen, auf der er seinen Roman „Das gibts in keinem Russenfilm“ vorstellte. Dieser Titel mutet uns, die nicht in der DDR gelebt haben, recht eigenwillig an. Dazu muss man wissen – ich bin darüber nachträglich von einer befreundeten Keramikerin aus der ehemaligen DDR aufgeklärt worden –, dass dieser Titel ein Schlagwort in der DDR war. Frei übersetzt, es gibt nichts mehr draufzusetzen oder so ähnlich wie „Es geht auf keine Kuhhaut“.

In diesem Roman beschreibt Thomas Brüßig seine Lebensabschnitte, aus dem Andreas Kuhnow nur die Zeit bis zur Wende vorlas. Sehr akribisch, aber auch humorvoll wird der Leser mit seiner Kindheit vertraut gemacht, in der er die Mangelwirtschaft des

Systems erlebt – Bananen als Medizin für das zarte Kind. Die beengte Wohnungssituation, dann eine größere Wohnung mit Müllschlucker als Komfortattribut im Prenzlauer Berg, Schulbesuch, der ihm Ernst Thälmann nahebringt, der zu seinem Idol wird. Das Schreiben – zunächst in Tagebuchform erschienen – bedeutet für ihn eine Lebensnische. Die täglichen Erlebnisse hält er auch während seines Militärdienstes bei der NVA in seinem Tagebuch fest, daraus wird zum Gespött der Kameraden in unsensibler Art

Mobile Fusspflege
E. Wagner

ICH BIN
GUT ZU FUSS
UND KOMME AUCH
ZU IHNEN NACH HAUS'

0170 - 243 59 27
www.evwa-fusspflege.de

Warum in die Stadt?

**Verkauf mit Service
HIER bei uns
in Kladow!**

**Fernsehdienst
Kaiser**
TV - Fachhändler

Reparaturservice

Antennenbau

Krampnitzer Weg 6

Tel.: 030 365 62 24



**Gut, dass
es die AWO gibt!**

**Wussten Sie schon, dass die AWO für
6 Kitas in Spandau verantwortlich ist?**

Im Bereich Kladow/Gatow finden Sie
zwei davon:

Kita Kladow,
Mascha-Kaléko-Weg 3-3b
Leiterin: Frau Kühn,
Tel. 365 20 94

Kita Landstadt Gatow,
Saint-Exupéry-Str. 10,
Leiterin: Frau Walter,
Tel. 369 96 990

Wir freuen uns über Ihren Anruf!

von dem Dienst habenden Offizier vorgelesen. In dem Arbeiter- und Bauernstaat DDR war ja Individualismus, also die Eigenart des Einzelnen, nicht gefragt. Des Weiteren werden die Stationen seines beruflichen Werdeganges beschrieben, immer mit dem Ziel, eines Tages als freier Schriftsteller leben und arbeiten zu können.

Viel interessanter war die anschließende Gesprächsrunde unter den Zuhörern über ihre Erfahrungen, die sie im Umgang mit der Volkspolizei oder NVA gemacht haben. Die Befindlichkeiten der DDR-Bürger waren für Westdeutsche, dazu gehörte ich ja auch, oft nicht nachvollziehbar. Wir kannten die DDR nur aus der Erfahrung als Transitreisende, also von und nach Berlin über die Transitstrecke, wobei es verboten war, diese zu verlassen oder mit Leuten unterwegs Kontakte zu knüpfen. Bei Überschreitungen der vorgegebenen Geschwindigkeit auf den Transitstrecken wurden in willkürlich geforderter Höhe DM-Beträge von der Volkspolizei kassiert. Die lästigen und Zeit raubenden Kontrollen an der Grenze, oft mit langen Wartezeiten verbunden – man war immer in der falschen Reihe –, das Aufatmen, wenn man den freien Teil Deutschlands wieder erreichte, diese Erlebnisse sind immer noch für viele im Gedächtnis. Für manche Reisenden war der Schießbefehl der Grenztruppen ein unerträglicher Gedanke, der nicht nur eine psychische, sondern auch eine physische Belastung war. Für mich waren die bescheidenen Wünsche für alltägliche Dinge von Menschen, die zwar die DM besaßen, aber damit nicht im Intershop einkaufen durften und in manchmal diskriminierender Weise dort abgewiesen wurden, ein emotionales Erlebnis. Das System DDR mit seinen wirtschaftlichen Engpässen, menschlichen Tragödien und fehlgeschlagenen, oft tödlich

verlaufenen Fluchtversuchen erfuhr man aus den Medien, über das Alltagsleben eigentlich wenig, wenn man keine Ostverwandtschaft hatte. So habe ich mir gerne die DDR-Krimireihe „Polizeiruf 110“, die vom SFB ausgestrahlt wurde, angesehen, um wenigstens etwas von der Lebensweise der Bevölkerung zu erfahren, die natürlich geschönt dargestellt worden war.

Diese Zeit liegt nun hinter uns und wir sollten uns glücklich schätzen, dass jeder wieder problemlos das gesamte Deutschland bereisen kann. Ein Buch darüber schreiben – nein!

Die Jugend, die seit dem Mauerfall aufwächst, erhält die Geschichte des geteilten

Deutschland als schulischen Lehrstoff, die Berlin-Besucher erleben die Mauerreste als touristische Sehenswürdigkeit.

Erika Pledt



Contessa-Immobilien
Berlin und Brandenburg

14089 Berlin (Kladow)

Contessaweg 36

Tel.: 030 - 23 36 63 53

E-Mail: contessaimmobilien@arcor.de

Havelland-Apotheke

Gesundheit und Wohlbefinden

Inhaberin: Sabine Krause e. K.

Sakrower Landstraße 6
14089 Berlin (Kladow)

Eigene Parkplätze vorhanden

Telefon (0 30) 365 59 55
Telefax (0 30) 365 70 70

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 18.30 Uhr • Sa 8.30 - 13.00 Uhr



KLADOWER HOF

Seit über 100 Jahren
in Kladow
im Familienbesitz

- Gutbürgerliche Küche
- Räume für Vereine
und Festlichkeiten
- SKY (Großbildleinwand)

Im Zentrum von Kladow
Sakrower Landstraße 14-16
Telefon: 3 65 53 53